

TIPPS FÜR EINE GUTE PROZESSVORBEREITUNG

- *Sammelt so viele Infos, wie ihr braucht. Dazu helfen euch die Texte im Konfibuch, die alle mit dem Stempel »Jesus-Akte« (siehe rechts) gekennzeichnet sind. Außerdem habt ihr ja in eurer Jesus-Akte eine Menge Dinge gesammelt. Nutzt das Internet, wenn ihr es für nötig haltet.*
- *Überlegt euch eine Strategie. Was ist euch in der Befragung der Zeug*innen wichtig?*
- *Ihr müsst nicht alle alles machen. Bestimmt Expert*innen für die unterschiedlichen Zeug*innen. Die führen dann im Sinne eurer Anklage die Befragung durch.*
- *Überlegt euch, wann ihr welche Zeug*innen aufrufen und damit zuerst befragen wollt. Ihr wechselt euch dabei mit den Vertreter*innen der Verteidigung ab.*
- *WICHTIG: Begegnet allen mit Respekt. Beschimpfungen oder Beleidigungen werden auf keinen Fall geduldet.*
- *Sucht euch ein Symbol oder einen Gegenstand, der für euch in eurer Rolle als Ankläger*innen passend ist. Legt dieses dann während des Prozesses gut sichtbar für alle an euren Platz. Das hilft euch dabei, eure Rolle gut anzunehmen. Am Ende werdet ihr das Symbol/den Gegenstand ablegen. Dann wisst ihr, dass ihr nicht mehr länger in eurer Rolle unterwegs seid.*



1 Pilatus

Pilatus ist neben dem obersten Priester Kaiphas euer wichtigster Belastungszeuge.

Als Jesus verurteilt wurde, war er seit 4 Jahren der römische Statthalter der Provinz Judäa und Samaria. Die Arbeit ist anspruchsvoll und nicht ungefährlich. Die Provinz Judäa ist bekannt dafür, dass viele die römische Herrschaft als Unterdrückung wahrnehmen. Römer werden häufig verachtet. Es treten in dieser Provinz immer wieder Wanderprediger auf, die ein neues Königreich Israel verkünden und die die römische Herrschaft beenden wollen.

Pilatus führt die Provinz mit harter Hand. Er ist bekannt als Machtpolitiker, dem es nicht selten vor allem um seinen eigenen Vorteil geht.

Er hat Jesus wegen politischem Hochverrat verurteilt. Er konnte gar nicht anders. Die Beweise schienen eindeutig: Anstiftung zum Aufruhr. Jesus hat sich gegenüber Pilatus selbst als König der Juden bezeichnet.

Deshalb stand über dem Kreuz Jesus auch die Inschrift: I.N.R.I. (Jesus Nazarenus, Rex Iudaeorum/ Jesus von Nazareth, König der Juden). So wollte Pilatus allen deutlich machen, wie er bzw. die römische Regierung mit solchen umgeht, die sich anmaßen, die römische Herrschaft in Frage zu stellen.

→ **Tipp:** Am besten, man lässt Pilatus über die politische Bedrohung reden und welche Rolle der Nazarener dabei gespielt hat.

2 **Kaiphas**

Der oberste Priester Kaiphas ist neben Pilatus euer wichtigster Belastungszeuge. Kaiphas ist der Mann mit dem größten Einfluss in der jüdischen Bevölkerung und in den wichtigsten politischen Kreisen. Er hat ein mächtiges Netzwerk in der Provinz Judäa geschaffen. Das sichert seine Macht. Das sorgt aber auch dafür, dass der Friede in Judäa Bestand hat.

Kaiphas versucht, jeglichen politischen wie religiösen Aufruhr zu unterbinden. Denn das schadet dem Frieden und den Beziehungen zu den Römern. Denn schließlich könnten die Römer ohne weiteres Aufständische und weite Teile der jüdischen Bevölkerung mit ihren Mitteln blutig und gewalttätig unterdrücken, wenn sie wollten. Kaiphas kümmert sich darum, dass dies nicht geschieht.

In Jesus einen sowohl religiösen wie politischen Aufrührer zu sehen, liegt völlig auf der Hand.

Und völlig zu Recht hat Kaiphas Jesus vor dem Passahfest verhaften lassen, bevor die Stimmung noch weiter eskalieren konnte. So hat er wieder die Kontrolle über die Situation bekommen.

Als Jesus dann noch auf die Frage von Kaiphas, ob er der Sohn Gottes sei, mit »Du sagst es« geantwortet hat, blieb ihm gar nichts anderes übrig, als Pilatus einzuschalten und dafür zu sorgen, dass der ihn zum Tode verurteilt hat.

→ **Tip:** Konzentriere dich auf die Gefahr, die von Jesus ausging für den Frieden in Jerusalem und der ganzen Provinz. Kaiphas hat in dieser Situation die einzig richtige Entscheidung getroffen.

3 Kaufmann Micha

Der Kaufmann Micha ist für deine Anklage recht wichtig. Er verkauft Souvenirs im Tempelbezirk in Jerusalem. Seine Souvenirs sind beliebt. Er hat ein bescheidenes Vermögen und lebt mit seiner Familie etwas außerhalb von Jerusalem. Das Passahfest ist seine Haupteinnahmequelle. Fällt die weg – so wie in diesem Jahr – so ist seine Existenz und die seiner Familie ernsthaft bedroht.

Er kann aus der Sicht eines Betroffenen erzählen, wie sich sein Leben durch Jesus verändert hat – nämlich zum Schlechten. Jesus ist am Tag vor dem Passahfest völlig außer Rand und Band schreiend und zornig durch den Tempelbezirk gerannt, hat Händler aus dem Tempelbezirk eigenmächtig herausgeworfen und dabei diverse Stände umgestoßen. Unter anderem den Stand von Micha, dem Souvenirhändler.

→ **Tipp:** Micha kann wesentliche Teile der Anklage mit seiner Schilderung unterstützen: Dass Jesus eine Bedrohung für den Frieden und für viele Menschen in der Bevölkerung war. Mach deutlich, wie schrecklich das Handeln Jesu für Michas Existenz und die seiner Familie ist.

4 **Zachäus, Chef der Zollbehörde Jericho**

Zachäus ist ein Hauptzeuge der Verteidigung. Er ist Chef der Zollbehörde in Jericho. Er ist verantwortlich für die gesamten Zollstationen rund um die Stadt Jericho. Alle, die Waren über die Straße nach Süden oder Norden transportieren, und diejenigen, die ihre Waren in Jericho verkaufen wollen, müssen Zoll dafür bezahlen. Er hat daran sehr gut verdient und ist zu einem der reichsten Männer Jerichos geworden. Sein Reichtum hat vor allem damit zu tun, dass er mit den römischen Behörden zusammenarbeitet. Es kommt nicht selten vor, dass römische Soldaten seine Zollstationen schützen müssen. Denn schließlich hat er sie von den Römern gepachtet und muss einen großen Teil seiner Einnahmen an sie abtreten. Deshalb wird er auch von vielen Menschen gehasst. Er bereichert sich an ihren Abgaben, arbeitet mit den Römern zusammen und kann sich ein Leben im Überfluss leisten. Jesus hat auch hier in Jericho für Aufregung und Unruhe gesorgt. Er hat sich von Zachäus, der sich nachweislich an der Not anderer Menschen bereichert, aushalten lassen. Sie haben ein rauschendes Fest gefeiert, während die Bevölkerung Hunger leidet. Jesus, der sich selbst als Freund der Schwachen und Armen bezeichnet, hat kein Problem gehabt, mit dem profitgierigen Oberzöllner gemeinsame Sache zu machen.

Darüber hinaus hat er ihn am Ende auch noch gezwungen, viel von seinem Geld einmalig zu verschenken. Damit wollte sich Zachäus nur die Gunst der Bevölkerung sichern. Als ob mit einer einmaligen Schenkungsaktion die ganze Ungerechtigkeit beseitigt werden könnte ...

→ **Tipp: Zachäus soll zugeben, dass die ganze Aktion mit Jesus ein abgesprochener Deal war.**

5 **Jakob, Eselbesitzer**

Der Zeuge Jakob ist ein Eselhändler. Ihm gehören eine Vielzahl von Eseln. Er lebt in der Nähe von Jerusalem. Ihm wurde von den Anhängern Jesu zwei Tage vor dem Passahfest ein Esel geklaut. Er sagt aus, dass dieser Esel vorher noch von niemandem geritten wurde. Er hat sich auf die Suche nach dem Nazarener und seinem Esel gemacht, nachdem er den Diebstahl bemerkt hatte.

Er kam gerade rechtzeitig, um mitzuerleben, dass Jesus auf seinem Esel wie ein König in die Stadt Jerusalem eingezogen ist. Die Gelehrten sind sich einig, dass Jesus diesen besonderen Esel benötigte. Denn er galt in früheren Zeiten als das Königstier. Auf einem solchen Esel sind die künftigen Könige Israels in die Hauptstadt Jerusalem hinein geritten, um sich krönen zu lassen.

Die Absicht Jesu lässt sich hier eindeutig erkennen. Er wollte sich zum König krönen lassen und die Menge der Leute für sich und seine Rebellion einnehmen.

→ **Tipp:** Der Esel ist der Beweis dafür, dass Jesus schuldig ist, einen politischen Umsturz geplant zu haben.

6 **Daniel, Pharisäer**

Daniel ist Experte in Sachen Thora. Die Thora ist die Bezeichnung für die jüdische Heilige Schrift (Christ*innen bezeichnen sie heute auch als »Altes Testament«).

Er hatte einen heftigen Streit mit Jesus. Streiten ist der Beruf von Daniel. Man nennt solche Leute auch Pharisäer. Pharisäer streiten und diskutieren darüber, wie die Heilige Schrift richtig ausgelegt und angewandt werden kann. Deshalb sind sie auch in der Regel sehr angesehene Personen in der Gesellschaft.

Und mit Jesus ist Daniel jemand begegnet, der eine ganz besondere Idee davon hatte, wie die Texte der Heiligen Schrift gedeutet werden sollen.

Er hat ihn an einem Sabbat getroffen. Der Sabbat ist der Ruhetag für alle Juden. An ihm darf nicht gearbeitet werden. Die Ruhe ist heilig.

Darf man z.B. am Sabbat Getreideähren ausraufen, um sie zu essen? Das ist nach Expertenmeinung eigentlich Arbeit. Es hat etwas mit Ernte zu tun. Und Ernten ist nun einmal Arbeit. Und deshalb verstößt es gegen die Thora. Punkt.

Daniel hat erlebt, dass Jesus sich einfach über diese Regelung, die nun wirklich einfach zu verstehen ist, hinweg setzt. Jesus glaubt, dass dies für ihn nicht gilt. Er legt sich die Thora selbst aus – wie es ihm gefällt.

→ Tipp: Hier wird das ganze Wesen des Nazareners sichtbar – er setzt sich über alles hinweg, was ihm nicht passt. Wenn das jeder täte, gäbe es nur Chaos.

7 Esther, Samariterin

Esther kommt aus dem Gebiet Samarien. Das liegt im Norden der Provinz Judäa. Sie hat denselben jüdischen Glauben wie die Leute aus dem Süden, die rund um Jerusalem und den Tempel dort leben. Aber irgendwie sind die aus Samarien anders. Sie werden von denen aus Jerusalem komisch angesehen. Vielleicht, weil sie einen eigenen Tempel gebaut haben für Gott. Und deshalb nicht den Tempel in Jerusalem als den wichtigsten und heiligsten Ort anerkannt haben.

Es ist schwierig, als Samariterin von Juden anerkannt und geschätzt zu werden.

Esther ist Jesus am Brunnen in ihrem Heimatdorf begegnet.

Von diesem Brunnen wird erzählt, dass aus diesem Brunnen schon Jakob, der Urvater Israels (und auch der Samariter) getrunken habe. Sie hat dort ein längeres Gespräch mit Jesus geführt.

Anschließend gab es zwei Tage ziemliche Unruhe, weil sie allen erzählt hat, dass Jesus der Messias sei. Er hätte Sachen über sie gewusst, die sonst kein anderer kennen konnte.

Dabei ist klar, dass Esther keine wirklich ernstzunehmende Zeugin ist. Sie führt einen zweifelhaften Lebenswandel. Sie ist nicht verheiratet und wechselt häufig ihre Partner. Das ist für die Art und Weise, wie Menschen in der römischen Zeit leben sollen, nicht akzeptabel.

Sie hält Jesus für den Messias, weil er Verständnis für sie aufgebracht hat und ziemlich genau über sie Bescheid wusste. Doch wer wusste das in ihrer Gegend nicht?

Dass anschließend aber zwei Tage lang in diesem Dorf größte Unruhe und Verunsicherung herrschte, das lässt sich wieder darauf zurückführen, dass Jesus es darauf angelegt hat, diese Gesellschaft aus den Angeln zu heben.

→ **Tipp:** Was genau ist bei diesem Gespräch am Brunnen heraus gekommen?

8 **Maria, Anhängerin Jesu**

Maria ist eine wichtige Entlastungszeugin der Verteidigung. Man weiß von ihr nur wenig. Von Anfang an war sie eine Anhängerin Jesu. Sie ist mit ihm durch das ganze Land gereist und hat erlebt, was Jesus getan und gesagt hat. Sie lässt sich wohl nicht von ihrer Überzeugung abbringen, dass Jesus wirklich der Messias gewesen ist.

Doch eine Begebenheit ist für euch ganz wichtig: Sie hat fast ihr gesamtes Vermögen dafür ausgegeben, für Jesus ein sehr kostbares Öl zu kaufen. Damit hat sie ihm die Füße gesalbt. Hier wird besonders deutlich, wohin man kommt, wenn man sich auf jemanden einlässt, der mit seinen religiösen Ideen von einer neuen Welt vielen Menschen den Kopf verdreht. Er hat es geschafft, dass Maria ihr gesamtes Vermögen für ein bisschen Öl ausgegeben hat. Davon hat niemand etwas. Es wäre besser gewesen, sie hätte es den Armen gegeben, statt es Jesus auf die Füße zu gießen. Sieht so die neue Welt Gottes aus? In der Leute Geld ausgeben für Luxusartikel, die sie verwenden, um ihrem »König« zu huldigen?

→ **Tipp:** Konfrontiere Maria mit der Tatsache, dass sie viel Geld für einen Luxusartikel ausgegeben hat, statt es denen zu geben, die Geld wirklich gebrauchen konnten.